

Mechernich und der Kreis Schleiden.

Eine Fünfundneunzigjährige



Frau Witwe Christian Kühf, wohnhaft in der Bergstraße in Mechernich, begeht heute Mittwoch, den 13. Januar, ihren 95. Geburtstag. Die Altersjubiläarin ist seit 1894 Witwe und lebt seit etwa drei Jahren bei ihrer ältesten Tochter in Mechernich, früher in Roggendorf. Wir wünschen der Fünfundneunzigjährigen, die sich noch einer seltenen körperlichen und geistigen Rüstigkeit erfreut und die älteste Einwohnerin

von Mechernich, 13. Jan. (Ein Japaner predigte.) Am Tage der heiligen Familie predigte in Mechernich und Roggendorf der japanische Jesuit Pater Franz Kauer S. J. Nicht so sehr die Fremdartigkeit der Person — Ausländer sind nicht mehr so selten — als vielmehr die Darfasse seiner aus wunderbare grenzenden Belehrung machte den Sohn vom Sonnenaufgangslande den Pfarrgenossen so sympathisch. Der älteste Sohn eines in Japan hochangesehenen Oberstaatsanwaltes ist von einem übernatürlichen Drang nach der Wahrheit, nach der Erkenntnis des Lebenszweckes erfüllt. Hochgebildet, in den besten Kreisen des Landes eingeführt, verzichtet er trotzdem auf die Nachfolge des Vaters im Staatsamt, bricht er eine ausrichtssohle diplomatische Laufbahn ab. Der Heide wird Freigeist, dann Protestant. Aber das Suchen des noch immer Unbefriedigten führt diesen an die Tokioer, katolische Universität. Pater Hoffmann gibt ihm die Lösung der Lebensprobleme, er fand die eine Wahrheit. Der Sohn des vornehmen Heiden wird dann zum Januar 1932 nach Deutsch-

Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Roth. Schröder erstattete der Schriftführer den Geschäftsbericht des Jahres 1931. Nachdem man festgestellt hatte, daß der Kassenbestand noch größer war, als im vorhergehenden Jahre, wurde dem Kassenführer Entlastung erteilt, und in geheimer Wahl wurde der gesamte Vorstand auf drei Jahre wiedergewählt. Dann beschloß der Verein die Teilnahme am Kreisrieger-Verbandsfest in Döhlen. Am Sonntag Reminiszere (21. Februar 1932), der dem Gedenken unserer Gefallenen gewidmet ist, wird der Verein eine große Trauerfeier im Lokale Wwe. Maßen veranstalten, wozu die gesamte Gemeinde heute schon eingeladen ist. Weiter wurde beschloffen, am Heilnachts zur Stärkung der Vereinskasse einen Theaterabend zu veranstalten. Auch den Schültern hofft man zum Martinstag und zu Weihnachten 1932 eine Spende zuteilen zu können. Wegen der Not der wirtschaftlichen Verhältnisse mußte auch für 1932 von der beabsichtigten Anschaffung einer Vereinsfahne abgesehen werden. Schließlich wurde noch beschloffen, auch im Jahre 1932 von allen öffentlichen Festlichkeiten Abstand zu nehmen.

h) Roggendorf, 13. Jan. Die Theatergesellschaft „Eintracht“, Roggendorf, veranstaltet am nächsten Sonntag, den 17. Januar, abends um 8 Uhr, im Saale Peter Floß einen Theaterabend. Neben einigen Lustspielen gelangen humoristische Vorträge zur Aufführung. Musikalische Darbietungen werden die Veranstaltung

Bücher über Rußland

Literatur zu unserer Aufsatzreihe

„Der russische Bolschewismus“

zusammengefaßt von Kapitan Josef Conrad

1. „Geist und Gefühl des Bolschewismus“ von René Guénon, eine Darstellung und Kritik des kulturellen Lebens in Sowjetrußland, erschienen im Amalthea-Verlag, Wien, 5-9. Tausend 1928, 523 Seiten mit 602 Abbildungen, darunter vielen Farbbildern. Das interessanteste und „heuerste“ Rußlandbuch.

2. „Krieg im Sowjetstaat“ von Herbert und Elisabeth Reichmann, Untertitel: Macht und Mensch, Wollen und Wirklichkeit in Sowjetrußland, Brückner-Verlag Berlin 1931.

3. „Moskau ohne Maste“ von Joseph Douillet, übertragen aus dem Französischen von Dr. Alois Hilferding, 7.-9. Tausend, erschienen im Verlag für Kulturpolitik, Berlin 1930. Der Verfasser legt selbst im Vorwort: „Ich bin Belgier, habe 35 Jahre meines Lebens (von 1891-1926) in Rußland verbracht und spreche geläufig russisch. Ich darf behaupten, daß ich das Land durch und durch kenne und dort in allen Bevölkerungsteilen Bekanntschaft besitze.“ Douillet war belgischer Konsul in Rußland. Sein Buch enthält grauenhafte Dinge.

4. „Was sagt Sowjet-Rußland von sich selbst?“ von Dr. Ludw. Berg, Volkswirtschafts-Verlag W. Gladbach, 1930. Dieses Buch enthält nur amtliches Material.

5. „Katholizismus und Kommunismus“ von Pater König S. J., Katholische Fat-Verlag, Köln, 1931. Das Buch ist sehr reichhaltig an Zitaten.

6. „Das rote Rußland“, Staat, Geist

Im neuen Jahr

Silvesterabend! Ich ging nicht aus, Ich blieb im — vor'gen Jahre zu Haus! Doch war das nicht Tugend, es sind nur die Kröten:

Es fehlt' mir an Moies und den Propheten! Wie ich nun bei meiner Lampe lübe Und über politischen Fragen schmeibe, Da nehm' ich den neuen Kalender her Und schlage ihn auf: Da, bitte sehr! Da ist nun ein ganzes Jahr zu seh'n! Ein Jahr, in dem noch nichts gescheh'n! Und wie ich auf den Kalender blide, Da hat der Geist mich am Genide, Er fahrt mich, er hält mich, er läßt mich was seh'n:

Ich weiß, was im neuen Jahr wird gescheh'n!!! Der Januar wird recht ruhig verlaufen, Man wird überall inventurverlaufen, Man hört hie und da von Mastenbällen, Doch klingen recht spärlich die Narrenschellen.

Die Tagung in Genf? Nichts von Bedeutung! Die nächste ist schon in Vorbereitung. Der Februar wird den Karneval bringen, Wir werden mal wieder „Jaja!“ singen, Und werden im übrigen nüchtern bleiben, Parole: „J a u a!“ für das Straßentreiben.

Und nun mein Freund, halt dich bereit: Das Osterfest ist nicht mehr weit, .. Und wieder warte noch ein Weilchen, Und drauhen blüh'n die ersten Weilchen.

Das Pfingstfest ist vorüber schon, Mit ihm die erste Prozession, Und wie alljährlich ist die Zeit, Da jeden Sonntag Kirme ist! Da machien die Buden aus der Erde, Du jügest Karussellenherde, Du schwingst hinauf in blaue Lüfte, Derweil zu Hause Küchendüfte Verheißend in die Nase steigen Als Höhepunkt im Kirmezeiten . . .

Doch leider weiß ich nicht zu finden, Wie all die tauend Arbeit finden, Die von der Not der Zeit betroffen, Im neuen Jahr auf Besserung hoffen. Ob Mann der Faust, ob Mann der Feder: Es seh'n beim Arbeitsamt die Räder!

Und warten durch Stunden und warten durch Tage, Ein trauriges Bild der traurigen Lage! .. Der Juli verging, August kam gegangen, Die Herbstferien haben angefangen! Wer Geld hat, wer Zeit hat, der weiß jezt wohin,

Nach See und Gebirge seht ihm der Sinn! Doch eines kann man mit Sicherheit sagen: Du wirst keine weite Reize wagen!! Und wieder wird es Weihnacht werden, Und wieder klingt es: „Fried' auf Erden!“ Wir schmüden wieder unsern Baum, Wir träumen neuen Weihnachtsraum, Wir träumen noch, da naht die Wend, Und zweihunddreißig ist zu Ende!

Ich könnte weiter prophesieien, Und was ich sagte, das träge ein! Doch wäre es immer das alte Lied, Es käme selten was Neues mit! Drum schneide hier aus und ver- wahre es wohl, Dann weißt du immer, was kommen soll, Und bist du im Zweifel, was zu gescheh'n, Dann brauchst du nur hier nachzu- seh'n!!!



Von links oben an nach rechts im Uhrzeigersinn: Jahreswechsel — Parodie auf das „Zubausehleben“ — „Der Lenz ist da“ — Der böse Arbeitsmarkt — Die Zeit der Kirmezeiten mit Russenschautel — Bergnügungssteuer und Kuchen — Die herbliche Reiseszeit — Die Martinsgans und das Weihnachtsfest — In der Mitte endlich das neue Jahr 1932 mit dem „suffischen“ Geld

Mechernich

und der Kreis Schleiden.

Eine Fünfundneunzigjährige



Frau Witwe Christian Kühf, wohnhaft in der Bergstraße in Mechernich, begibt heute Mittwoch, den 13. Januar, ihren 95. Geburtstag. Die Altersjubiläumistin ist seit 1894 Witwe und lebt seit etwa drei Jahren hier in ihrer ältesten Tochter in Mechernich, früher in Roggendorf. Wir wünschen der Fünfundneunzigjährigen, die sich noch einer seltenen körperlichen und geistigen Kräftigkeit erfreut und die älteste Einwohnerin des Amtes Mechernich ist, einen weiterhin angenehmen und gesunden Lebensabend.

Die Ehrenpreise

der Mechernicher Geflügelausstellung

Mechernich, 13. Jan. Die allgemeine Geflügel-Ausstellung, welche der Geflügelzuchtverein Mechernich und Umgebung am Samstag und Sonntag hier im Lokale Schumacher veranstaltete, hat in den Eröffnungstagen schon die eingehende Würdigung gefunden, welche sie wirklich verdient hatte. Es wäre überflüssig, von uns aus noch Worte des Lobes für die Ausstellungsgewinnung und die Züchter zu bringen, daher begnügen wir uns mit der Gesamtfeststellung, daß hier erstklassiges Tiermaterial gezeigt wurde, auf das der Verein und auch der junge Kreisverband mit Recht stolz sein dürfen. Bürgermeister Dr. Gerhards hatte in seiner Ansprache den Nagel auf den Kopf getroffen, als er sagte: Diese Ausstellung hat nur einen Fehler, nämlich den, daß sie uns nicht zeigen kann, wie solche Tiere aussehen! Und er hatte weiter recht, wenn er meinte, es wäre gerade für die Gemeinde, Amts- und Kreisvertreter eine dankbare Aufgabe, sich das auf dem Gebiete der Geflügelzucht Geleistete hier einmal anzusehen; dann könne man auch richtig beurteilen, wofür die bewilligten Mittel verwandt würden. Sprechend haben die betreffenden Herren Gelegenheit genommen, sich die Ausstellung und ihr Tiermaterial eingehend zu beschäftigen. Unter den rund 100 Ausstellungen, fand sich nur ein einziges, das keine Bewertung gefunden hatte. Und auch dieses Tier, eine Rhodoländerhenne aus 1931, gehörte keineswegs zu den schlechtesten Tieren. Das dürfte als Beweis für die Güte der Tiere genügen. Es ist unmöglich, alle die guten und sehr guten Bewertungen hier in einer Tageszeitung aufzuführen; es sollen deshalb nur die mit einem Ehrenpreis ausgezeichneten Züchter genannt werden. Es sind dies:

Karl Schiffer, Bussen bei Mechernich: Ehrenpreis auf Nr. 5 (Rhodoländerhenne 1931) und Provinzial-Verbands-Ehrenpreis auf Nr. 91 (Rhodoländerhenne).
Johann Hed, Commern: Bundes-Ehrenpreis auf Nr. 8 und Ehrenpreis auf Nr. 11 (beides Rhodoländerhennen 1931).
Hubert Brandenberg, Holzheim bei Mechernich: Provinzial-Verbands-Medaille auf Nr. 24 und Ehrenpreis auf Nr. 29 (beides schwarze Minorfahnen 1931).

Johann Peter Klein, Commern: Ehrenpreis auf Nr. 39 (bunte Gullerhenne 1931).

Karl Maheren, Mechernich: Ehrenpreis auf Nr. 42 (schwarze Rheinländerhenne 1931) und Ehrenpreis auf Nr. 49 (schwarze Rheinländerhenne 1931).

Johann Leisten, Cias: Ehrenpreis auf Nr. 77 (dunkel gehämmerte Keislerhühner, Tauber).

Josef Breuer, Eustrichen: Ehrenpreis auf Nr. 81 (weiße Englische Kröpfer, Taubin).

Frau Arnold Schmitz, Cias: Ehrenpreis auf Nr. 89 (Emdener Riesengans, weiß, Ganter).

Dr. W. Besiegel, Wessgen bei Schleiden: Ehrenpreis auf Nr. 93 (Weiße Spanntote, Hahn).

Bereinsnachrichten

888 Mechernich, Am Donnerstag, 14. Januar, um 8.30 Uhr, Generalversammlung im katholischen Vereinshaus.

Mechernich, 13. Jan. (Ein Japaner predigte.) Am Tage der heiligen Familie predigte in Mechernich und Roggendorf der japanische Jesuit Vater Franz Kaver Ube. Nicht so sehr die Fremdartigkeit der Person — Ausländer sind nicht mehr so selten — als vielmehr die Tatsache seiner aus wunderbaren grenzenden Befähigung machte den Sohn vom Sonnenaufgangslande den Pfarrgenossen so sympathisch. Der älteste Sohn eines in Japan hochangesehenen Oberstaatsanwaltes ist von einem übernatürlichen Drang nach der Wahrheit, nach der Erkenntnis des Lebenszweckes erfüllt. Hochgebildet, in den besten Kreisen des Landes eingeführt, verachtet er trotzdem auf die Kadisologie des Vaters im Staatsamt, bricht er eine ausfühlsolle diplomatische Laufbahn ab. Der Selbste wird Freigeist, dann Protestant. Aber das Suchen des noch immer Unbefriedigten führt diesen an die Tokioer katholische Universität. Vater Hoffmann gibt ihm die Lösung der Lebensprobleme, er fand die eine Wahrheit. Der Sohn des vornehmen Deutschen wird ganz arm, kommt 1923 nach Deutschland und wird 1929 in Valfenburg zum Priester geweiht. Ende Januar wird er in seine Heimat zurückkehren und als Professor an der japanischen Keiun-Universität wirken. Sein Herzenswunsch aber ist, als einfacher Missionar an der Befehung seiner Landsleute und seiner Familie arbeiten zu dürfen.

So ein Lebensschicksal hört sich einfach an. Aber dem tiefer Denkenden wird das Wirken des Geistes klar, der weht, „wo er will“. Diese Tatsache ist der Trost der Missionare, die in folgerichtigster Erfüllung des göttlichen Auftrages ihr Leben der Ausbreitung des Christentums widmen. Ein Leben, von dessen Opfern auch der Deutsche der Notzeit sich keine Vorstellung machen kann. Die japanische Mission war arm und ist noch ärmer geworden. Den Mitgliedern im Bund der Freunde Japans können die Bundesbesuche leider nicht mehr in der bisherigen Zahl und der schönen Aufmachung zugehen. Was nun die eigene Not unsere eigenen Mittel erschöpfen, nie soll sie unter Herz leeren. Denn die Katholiken der ganzen Welt bilden eine Familie.

Mechernich, 13. Jan. (Selten ist eine Krippe.) Eine Krippe, wie man sie wohl selten sieht, befindet sich im Restaurant Traber in der Turmhofstraße. Das kleine Kunstwerk, so darf man es anrührend nennen, ist von Herrn Heinrich Stiel, einem Kneppen des Lokalinhalters, verfertigt. Die Krippe hat bei sehr zahlreichem Beschafern große Bewunderung hervorgerufen. Eine Beschäftigung kann daher nur empfohlen werden.

Mechernich, 13. Jan. (Vortrag über Preisabbau.) Das Ortsrat der christlichen Gewerkschaften Mechernich hält morgen, Donnerstag, den 14. Januar, abends 6.30 Uhr, im Lokale „Eiseler Hof“ (Schumacher) eine wichtige Verammlung ab. Gewerkschaftscolleg Wilhelm aus Bonn spricht über „Die vier Notverordnungen und unsere Forderung auf Preisabbau“. Da die Minderung der Einkommen die Forderung auf Preisabbau um so mehr berechtigt, wird dringend um zahlreiche Teilnahme gebeten. Besonders herzlich sind unsere Frauen zu dieser Verammlung eingeladen!

Mechernich, 13. Jan. (Generalversammlung des M.G.W.) Die Mitglieder des Männer-Gewalt-Bereins seien mit nochmals auf die am heutigen Mittwochabend um 8 Uhr im Vereinslokale Traber stattfindende Generalversammlung aufmerksam gemacht. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um pünktliches Erscheinen gebeten.

Mechernich, 12. Januar. (Die Tage nehmen zu!) Diese erfreuliche Feststellung kann man schon ganz gut in der zweiten Hälfte des Januar machen. Am 15. Januar geht die Sonne Punkt 8 Uhr, am 31. Januar bereits 7.42 Uhr auf. Deutlicher noch merkt man die Verlängerung der Tagesspanne abends. Am 1. Januar findet der Sonnenuntergang 4.01 Uhr, am 15. Januar 4.19 Uhr, am 31. Januar aber erst um 4.46 Uhr statt. Am 5. Februar geht die Sonne 5.01 Uhr unter, also bereits eine Stunde später als am 1. Januar.

Strempt bei Mechernich, 12. Januar (Som Sport.) Das mit Spannung erwartete und mit Mut durchgeführte Meisterschaftsspiel Strempt 1. — Eintracht 1. fand bis zur Halbzeit 1:0 für Strempt. Es ging mit dem Ergebnis 1:1 zu Ende. Ausführlicher Bericht folgt.

g) Pels, 13. Jan. Der Kameradschaftliche Verein hielt hier im Lokale Mahlen seine Generalversammlung ab.

Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Schröder erlatete der Schriftführer den Geschäftsbericht des Jahres 1931. Nachdem man festgestellt hatte, daß der Kassenbestand noch größer war, als im vorhergehenden Jahre, wurde dem Kassenerwartung entlassen, und in diesem Jahre wurde der gesamte Vorstand auf drei Jahre wiedergewählt. Dann beschloß der Verein die Teilnahme am Kreisringverbandesfest in Dahlem. Am Sonntag Reminiszere (21. Februar 1932), der dem Gedenken unserer Gefallenen gewidmet ist, wird der Verein eine große Trauerfeier im Lokale Bwe. Mahlen veranstalten, wozu die gesamte Gemeinde heute schon eingeladen ist. Weiter wurde beschloffen, am Fastnacht zur Stärkung der Vereinskasse einen Theaterabend zu veranstalten. Auch den Schulförnern hofft man zum Martinstag und zu Weihnachten 1932 eine Spende zuteilen zu können. Wegen der Not der wirtschaftlichen Verhältnisse mußte auch für 1932 von der beschafftesten Anschaffung einer Vereinsstube abgesehen werden. Schließlich wurde noch beschloffen, auch im Jahre 1932 von allen öffentlichen Festlichkeiten Abstand zu nehmen.

Roggendorf, 13. Jan. Die Theatergesellschaft „Eintracht“, Roggendorf, veranstaltet am nächsten Sonntag, den 17. Januar, abends um 8 Uhr, im Saale Peter Fioh einen Theaterabend. Neben einigen Lustspielen gelangen humoristische Vorträge zur Aufführung. Musikalische Darbietungen werden die Veranstaltung passend umrahmen. Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage sind die Eintrittspreise äußerst niedrig gehalten, wobei Erwerbslose noch besonders begünstigt werden. Wir wünschen der Veranstaltung einen schönen Verlauf und dem Verein einen vollen Erfolg.

Schleiden, 13. Jan. (Schwerer Autokollisionsfall.) Gestern, kurz vor Mittag, stießen an der scharfen Kurve der beiden Provinziallandstraßen Köln-Luxemburg und nach Konshaus ein schwerer Gemindere Lastwagen mit Anhänger und ein Lieferwagen aus Harperscheid zusammen. Durch den heftigen Zusammenprall wurde das Vorderteil des Lieferwagens vollständig zusammengeklappt. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Polizei war sofort zur Stelle, um die notwendigen Ermittlungen anzustellen. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Tatsache ist, daß an dieser Stelle ein Laib und ein Lieferwagen auch bei langsamer Fahrt nicht aneinander vorbei kommen können.

Benet, 13. Jan. (Das Problem der Arbeitslosigkeit.) Im Mauerischen Saale sprach am Sonntagabend Herr Pfarrer S. J. Kallmuth vor den Mitgliedern des Volksvereins, der St. Barbara-Bruderschaft und einigen Gästen. Redner behandelte in diesem zweiten aus der Reihe von vier Vorträgen das Thema: „Wie ist es zu der heutigen Arbeitslosigkeit gekommen, und welcher Weg führt hinaus?“ Es kann nicht Aufgabe einer kleineren Notiz sein, die Gedankengänge des Vortrages darzulegen. Es sei nur das eine gehört: Herr Pfarrer Schumacher reden gehört hat — und das sind gemiß nicht wenige — weiß, daß er jedem Zuhörer etwas zu geben hat. Mit tiefem Interesse folgten alle Anwesenden den tiefgründigen und dabei doch gemeinverständlichen Ausführungen. Es ist gerade das Charakteristische des Vortrages, daß er tiefe Wahrheiten außerordentlich klar, einleuchtend und fessend darzubieten weiß. Herr Pfarrer Schumacher ist als Verammlungsleiter, konnte in seinen Dankes- und Schlussworten in bekannter humorvoller Weise das große Interesse aller Anwesenden durch einen treffenden Hinweis bemessen. — Wir freuen uns schon auf den nächsten Vortrag.

Deutsche Turnerschaft

Bezirkssturntag in Kall

Am kommenden Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 2.15 Uhr, hält der Bezirksbezirk der Deutschen Turnerschaft im Gasthaus Naagen in Kall seinen diesjährigen Bezirkssturntag ab, wozu alle Vorstehende und Turnwart der Vereine eingeladen sind. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Anwesenheitsliste, 2. Berichte des Bezirksvorstandes, 3. Entlastung des Vorstandes, 4. Ergänzungswahlen des Bezirksvorstandes, 5. Vergebung der Bezirks-Veranstaltungen, 6. Jahresarbeitsplan, 7. Anträge zum Bezirkssturntag, 8. Gau-Veranstaltungen, 9. Berichtedes. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird ermahnt, daß sämtliche Vereine ihre Vertreter zu dem Bezirkssturntag entsenden. Wir werden über die Tagung berichten.

Wetterbericht

Schwache Winde wechselnder Richtung, veränderlich bewölkt, 1. Stärkere Aufhellung, Lufttemperatur wieder langsam sinkend, lokale Morgeneis.

Köln Flughafen Maximum plus 9,8 Grad, Minimum 4,6 Grad Celsius, Niederschlag 1,1 Millimeter.

Bücher über Russland

Literatur zu unserer Auflagezeit

„Der russische Bolschewismus“

zusammengestellt von Kaplan Josef Conrad

1. „Geist und Gesicht des Bolschewismus“ von Hans Jülop Miller, eine Darstellung und Kritik des kulturellen Lebens in Sowjetrußland, erschienen im Sankt-Petersburger, Wien, 5.-9. Tausend 1928, 523 Seiten mit 602 Abbildungen, darunter vielen Farbbildern. Das interessanteste und „teuerste“ Rußlandbuch.

2. „Uttag im Sowjetstaat“ von Herbert und Elisabeth Reichmann, Untertitel: Macht und Mench, Rollen und Wirklichkeit in Sowjetrußland, Brudersverlag Berlin 1931.

3. „Moskau ohne Maske“ von Joseph Douillet, übertragen aus dem Französischen von Dr. Rote Hifferding, 7.-9. Tausend, erschienen im Verlag für Kulturpolitik, Berlin 1930. Der Verfasser sagt selbst im Vorwort: „Ich bin Belgier, habe 35 Jahre meines Lebens (von 1891-1926) in Rußland verbracht und spreche geläufig russisch. Ich darf behaupten, daß ich das Land durch und durch kenne und dort in allen Bevölkerungsteilen „bekannte Bekannte“ Douillet war belgischer Konsul in Rußland. Sein Buch enthält gauenhafte Dinge.“

4. „Was sagt Sowjet-Rußland von sich selbst?“ von Dr. Ludw. Berg, Volkseinsverlag M.Gladbach, 1930. Dieses Buch enthält nur amtliches Material.

5. „Katholizismus und Kommunismus“ von Peter Wöiges S. J., Katholische Tat-Verlag, Köln, 1931. Das Buch ist sehr reichhaltig an Zitaten.

6. „Das rote Rußland“ Staat, Geist und Alltag der Bolschewik, von Dr. Theodor Seibert, 300 Seiten, Verlag Knorr und Sirch G. m. b. H., München 1931.

7. „Der Bolschewismus“ von Waldemar Gurian, Einführung in Geschichte und Lehre, Verlag Herder, Freiburg im Breisgau.

8. „Studien, Liebe, Tschecha und Tod“ von Alja Radmanova, Tagebuch einer russischen Studentin, 448 Seiten, Verlag Anton Bucher, Salzburg. Es ist als Tagebuch tendenzlos geschrieben, deshalb übermäßig und erschütternd. Die Tragödie Rußlands, Krampf, Hunger und Kampf, die russische Seele in ihren extremen Möglichkeiten von himmlischer Zartheit bis zu teuflischer Vernommenheit im Alltag des bolschewistischen Heimatraumes in einem erschreckend großartigen Buche dargestellt.

9. „Rußland“, bolschewistische Religionskritik, von Dr. Josef Gorbach, Caritas-Verlag Freiburg (Karlsruhe) 1930, kostet nur 0,50 M.

10. „Das Paradies der 500“, neue Tatsachen über den Bolschewismus, von Sergej Timofejew, Schriftleitung Arbeitsgemeinschaft Köln, Mühlentstraße 36, 1930, erschienen, kurz und treffend, Preis etwa 0,75 M.

11. „Rast über Rußland“, der Kampf der Bolschewisten gegen das Christentum, verfaßt von Josef Proberger (F.) und Stephan Berghoff, Güde-Verlag, Köln 1931, kostet nur 0,40 M.

12. „Der Bolschewismus droht“ von Friedr. Wüdemann S. J., Katholische Tat-Verlag, Köln 1931, kostet nur 0,30 M., enthält wenig Einzelheiten, ist aber eine gründliche Einführung in die wichtigsten Geschehnisse.

Ich bei dem letzten Abenden wird, handelt es sich bei den vier letzten Abenden um Schriften in Broschürenform, während die Abenden 1-6 größere Werke darstellen. Der Preis für das erste Werk beträgt etwa 4-5 M. Die anderen dagegen stehen nicht über 4.- M. pro Buch, einige sind noch billiger.

In jedes christliche Haus gehört wenigstens ein Rußlandbuch von den genannten! Denn Aufklärung tut not!

Treibt Seidenbau

Der Gedanke, den Seidenbau in Deutschland einzuführen, ist nicht neu. Schon Friedrich der Große hatte die Bedeutung des Seidenbaues als neuen Erwerb für sein durch seine Kriege arm gewordenen Land klar erkannt und legte deshalb in vielen Teilen Deutschlands aus seiner Privatinitiative groß Anlagen im Werte von drei Millionen Talern in Form von Beplantungen der Landwirte an. Unter seiner Führung gelang es auch den Züchtern, gute Reulatte zu erzielen, aber wegen Unkenntnis (Mikroskopie und Biologie waren so gut wie unbekannt) und falscher Vorausehung ging die Jagd im Laufe der Jahre teilweise wieder zugrunde. Heute ist es nun gelungen, einen für unser Klima entsprechenden gänzlich einheimischen Seidenbau zu schaffen. Auch mit wenigen Mitteln ist jeder in der Lage, sich damit einen neuen Erwerb zu schaffen. Tausende sind heute schon dabei, mit geringen Summen immerhin einen Anfang zu machen, um nach und nach ihre Anstalt zu vergrößern und damit ihrer Familie eine sichere Existenzmöglichkeit zu geben. Wenn auch heute der Seidenbau noch nicht in allen Städten und viel zu wenig betrieben wird, so liegt das an der heute noch nicht genügenden Ausstattung. Mit Lust und Liebe ist es ein Begehrt, einen gut bestehenden Seidenbau zu schaffen, der von jedem, ob jung oder alt und arm oder reich, mit wenig Mühe betrieben werden kann. Lassen Sie sich von den Gegnern des Seidenbaues nichts anderes einreden. Handelt es sich um angeblühete Mißredel in der Jagd, so ist die Meinung solcher Leute, die vielleicht nicht mit der nötigen Sorgfalt die Jagd angehen haben und die ja auch bei jeder anderen Sache nur Mißerfolge ernten werden, nicht maßgebend. Am Schluß können Sie sich beim Seidenbau kein Geld verdienen. Es ist leider nicht möglich, in einigen Zeilen eingehend zu berichten. Herr Otto Beck, Berater für deutschen Seidenbau, Wendenbüchse (Bezirk Dresden), Schließfach 22, erteilt Interessenten über alles Wissenswerte gern kostenlos jede Auskunft. Den Anträgen bittet er Rückporto beizufügen zu wollen.